

Nähme ich Flügel der Morgenröte (Psalm

1. Näh-me ich Flü-gel der Mor-gen-rö-te und blie-
wür-de auch dort dei-ne Hand mit mir sein , hal-ten, Herr.
Sprä-che ich, Fin-ster-nis mö-ge acht statt Licht um mich sein,
wä-re auch Fin-ster-nis nir , die Nacht leuch-te-te wie der Son-nen-schein.
R.: Denn Fin-dir, und des-halb
Denn du er-forschst mein Herz
nei-nen Sinn. Nur du kennst mei-nen Weg und weißt, wer ich bin.

sitze oder ob ich stehe, du siehst meinen
/ Du kennst die Tat, die kein Mensch wissen
darum weckst du mein Gewissen auf. / Wo ich
weige und was ich sage, nur du allein weißt den
Grund. / Du kennst mein Herz, das so böse ist. / Trotzdem
machst du mich gesund.

3 Wollte ich fliehen, du wärst bei mir. Doch begreifen
kann ich das nicht. / Ob in dem Himmel oder im tiefen
Meer - / überall ist dein Gesicht. / Ob ich lebe oder ob ich
sterbe, du bist ja immer gleich. / Und dein Geist, der
macht mich bereit, / hinzuziehen in dein Reich.